

## Die Walser Musikvereine marschieren gemeinsam

Mittelberg, Langen (VN) Als große Kapelle werden die drei Musikvereine des Kleinwalsertals heute, Samstag, beim Marschmusikwettbewerb des Blasmusikbezirks Bregenz im Bodenseestadion vor großem Publikum aufmarschieren.

### 70köpfiger Klangkörper formiert

Die Trachtenkapelle Harmonie Mittelberg, D'Hirschegger und die Trachtenkapelle Riezler bieten für das Bezirksmusikfest gemeinsam rund 70 Musikantinnen und Musikanten auf. Nach mehreren gemeinsamen Auftritten in der Talschaft soll jetzt auch erstmals bei einem Blasmusikwettbewerb nach außen die Geschlossenheit demonstriert werden.

## „Faustloses“ Fußach

Fußach (VN) Im kommenden Schuljahr 2008/09 wird an der VS Fußach beginnend mit der Vorschule bzw. 1. Klasse das Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos“ durchgeführt. Das Ziel dieses Programms ist es, die Fähigkeiten der Schüler zum Lösen von Problemen zu fördern und den Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen zu üben und zu erweitern.



Bgm. Amann mit Judith Amann. (Foto: THE)

## Bildung im Emser Rathaus

Hohenems (VN) Nach ihrer Doppellehre als EDV-Technikerin und Bürokauffrau schloss Judith Amann kürzlich ihre Ausbildung zur Buchhalterin mit Auszeichnung ab. Die städtische Mitarbeiterin hatte nach ihrer Matura 2003 eine Lehre als EDV-Technikerin bei der Stadt begonnen und zusätzlich den Ausbildungszweig der Bürokauffrau eingeschlagen. Seit Ende 2006 verstärkt sie das Team der städtischen Finanzabteilung.

## Bücherei neu

Höchst (VN) Mit dem Umbau der Hauptschule Höchst erhält auch die Bücherei einen neuen Standort. Die Schulbücherei wird in die öffentliche Gemeindebücherei integriert und erhält einen eigenen abgeteilten Platz für Lesungen. Die Öffnungszeiten ändern sich wegen des Umzuges nicht, die Bücherei bleibt im Sommer allerdings wegen Umzugsarbeiten für vier Wochen geschlossen. Die Eröffnung findet am 5. September statt.



## Ferien in Sicht

Da genossen Michaela, Laura und Pia aus der 6. Klasse des Privatgymnasiums Riedenbürg das alljährliche Gartenfest in vollen Zügen. Es feiert sich auch aufs Angenehmste im hochherrschaftlichen Garten des Bregenzer Sacré Coeur. Das Gymnasium besuchen zur Zeit 354 Mädchen, 159 lernen in der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe. Die private Volksschule zählt 122 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen.

(Foto: VN/Uher)

# In aller Munde: Der Landjäger als Magazin

■ Fünf Bregenzerwälder machen ein Magazin – und das erfreut sich größter Beliebtheit

Schwarzach (VN-Is) „Ach, ihr macht den ‚Landjäger‘. Das hat mich immer schon interessiert, wer da dahinter steckt“, der junge Mann ist von seinem Platz aufgestanden. Sven Matt und Christian Feurstein grinsen etwas verlegen. Wir sitzen erst eine Viertelstunde am Caféfisch und schon ist er in aller Munde, der „Landjäger.“ Nicht buchstäblich, wohlgeerntet.

„Es war anfangs als Magazin von Bregenzerwäldern für Bregenzerwälder gedacht.“

CHRISTIAN FEURSTEIN, GRAFIKER, LAYOUTER



Denn neben der eintägig geräucherten und luftgetrockneten Rohwurst und dem bis ins vorige Jahrhundert so bezeichneten Polizisten, kann der Landjäger sogar noch

etwas anderes meinen – ein Magazin nämlich. „Von Wäldern für Wälder“ gedacht, sagt Christian Feurstein. Vor gut zwei Jahren hatte man das getan, also: gedacht. Aus der Idee, die die beiden Herren gemeinsam mit ein paar gleichgesinnten Nachtschwärmern im Café Tritsch in Egg geboren hatten, ist in der Zwischenzeit ein Langzeitprojekt geworden – mit wechselnden Protagonisten. Fünf Ausgaben sind seit Frühjahr 2006 vom „Landjäger“ erschienen, zusätzlich zwei Miniatur-Editionen. Es sollen noch mehr werden.

### Fröhliches Konglomerat

„Wir wollten natürlich etwas anderes machen, als es schon gibt. Insofern ist ‚Der Landjäger‘ auch nicht wirklich vergleichbar mit anderen Magazinen“, erklärt Sven Matt. Man muss ihm recht geben: Wo sonst finden sich in einem Heft die Reparaturtipps eines Bregenzerwälder Automechanikers neben einer satirischen Foto-Love-Story, ein ironisches Ernst-August-Porträt im Anschluss an ein „Höfliches Plädoyer für das Fluchen“?



Sven Matt und Christian Feurstein – seit 2006 geben sie gemeinsam mit Gleichgesinnten das „Landjäger“-Magazin heraus. (Foto: VN/Uher)

Neben den sich durchziehenden Rubriken schreiben zahlreiche Gastautoren für den „Landjäger“. Dazu kommen wechselnde Illustratoren und Fotografen. „Inzwischen natürlich nicht mehr nur aus dem Bregenzerwald“, so Feurstein. „Aber der teils etwas ruppige Bregenzerwälder Humor ist erhalten geblieben“, grinst Matt. Wie der „Landjäger“ im Bregenzerwald aufgenommen wird? „Dort lesen ihn nicht so viele, glaube ich“, sagt Feurstein. „Erstaunlicherweise sind es viele Wiener, von denen wir positives Feedback bekom-

men.“ Den Vertrieb der Auflage von mittlerweile 1000 Stück übernehmen die Beteiligten selbst – im gesamten Ländle, in Liechtenstein, in Wien. Wo immer die „Landjäger“-Autoren hinkommen oder leben. So zum Beispiel auch heute Abend, in der Candela-Bar – dort wird die aktuelle Mini-Ausgabe „Landjäger K. O.“ offiziell präsentiert. Matt und Feurstein werden auch dabei sein. In Bärenkostüme gehüllt. Nicht verpassen!

„Landjäger K. O.“-Präsentation heute Abend ab 22 Uhr in der Candela-Bar in Dornbirn. Mit DJ-Sets, Visuals und tanzenden Bären. Wer Gastautor werden möchte, meldet sich bei [schreiben@landjaeger.at](mailto:schreiben@landjaeger.at).

## DAS TÄGLICHE VN-QUIZ

Frage: Welche Körperteile verkrampfen bei Angina pectoris?

- a) Koronargefäße
- b) Luftröhre
- c) Lymphgefäße
- d) Speiseröhre

Auflösung auf [FE2](http://FE2.wissen.vol.at)  
Mehr Fragen: [wissen.vol.at](http://wissen.vol.at)

## VN-SERIE: Katholische Kirche ruft das Paulusjahr aus (Teil 3/3)

# Er nahm kein Blatt vor den Mund

■ Paulus gilt als erster Theologe der Christen, mit vielen Ecken und Kanten.

THOMAS MATT  
thomas.matt@vn.vol.at

Paulus von Tarsus war beinahe 30 Jahre lang als „erfolgreichster Missionar des Urchristentums“ unterwegs, bilanziert Generalvikar Benno Elbs. Aber ein fünftes Evangelium hat der Völkerapostel nicht verfasst. Stattdessen schrieb er Briefe. „Von 26 Schriften des Neuen Testaments finden wir sieben Briefe, die direkt auf Paulus zurückgehen“, sagt der evangelische Pfarrer Wolfgang Olschbaur, „andere tragen seinen Namen.“

Ermutigende Briefe sind das und ermahnende, liebevolle und klarstellende. Immer sind sie an konkrete

Gemeinden adressiert, die Galater, Korinther, Epheser und Römer. Immer geht Paulus auf konkrete Probleme ein.

### Mutige Auftritte

Heute bedeutet er Katholiken und Protestanten gleichermaßen viel. „Paulus verkündete mit Mut und Überzeugung das Evangelium auf dem Marktplatz der Welt.“ Und Elbs fügt nachdenklich an: „Das sollte die Kirche heute auch tun.“

Ach Gott, im Grunde ist immer ein Paulusjahr.

DR. WOLFGANG OLSCHBAUR



„Paulus hat im Römerbrief Luthers Gnadenlehre vorweggenommen.“ Olsch-

baur erläutert: Nur wer an die Heilstat Christi glaubt, wird gerettet. Die bloße Befolgung des Gesetzes macht keinen gerecht. Oder der Galaterbrief, hier kommt der paulinische Freiheitsbegriff ins Spiel. Auch da nimmt Luther später Anleihen in seiner „Freiheit eines Christenmenschen“. Ungeheuerlich muss das geklungen haben in den Ohren der damaligen Welt: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr... und nur der Liebe verpflichtet.“

Auch Elbs fasziniert dieser Gedanke nachhaltig: Paulus durchbricht das System von Herren und Sklaven. Entscheidend bleiben einzig Respekt und Achtung voreinander. Kein Zweifel, dieser ehemalige fanatische Pharisäer geht nach seiner Bekehrung „profilieren seinen Weg“, gepflastert von klaren Bot-

schaften, auch wenn sie un- bequem sind. Dieser erste große Theologe des Christentums bringt Ordnung in den Wirrwarr der noch frischen Heilserfahrungen. Er systematisiert das Ungeheuerliche und stellt den gekreuzigten Christus ins Zentrum seiner Verkündi-

Wir sollten genau so mutig auftreten in der Welt.

DR. BENNO ELBS



gung. Paulus negiert nicht das Leid der Welt, im Gegenteil. „Aber er stellt alles Leid in den Horizont der Auferstehung“, so Elbs. Paulus bleibt freilich längst nicht in allen Inhalten derart unumstritten. Auch wenn es Olschbaur einen



„Das Weib schweige in der Kirche.“ Laut Dorothee Sölle begründete dieser Satz eine Tradition der Verachtung. (Foto: AP)

„Nebenschauplatz“ nennt, steht doch Paulus auch für jene „in den Kirchen selbstverständliche Männergesellschaft“, angesichts derer die evangelische Theologin Dorothee Sölle Wut empfand. Im 1. Korintherbrief heißt es: „Die Frauen sollen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Nein: Unterwerfen sollen sie sich – wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber

etwas lernen wollen, sollen sie zu Hause ihre eigenen Männer fragen.“ Diese Passage gilt heute als fremder Einschub in den Paulusbrief, gleichwohl: „Sie hat eine breite frauenfeindliche Spur in der Christentumsgeschichte zurückgelassen“, schreibt Hubertus Halbfas in seiner Bibelausgabe.

Die Hauptaussage wurde gar sprichwörtlich: „Mulier taceat in ecclesia“. Die Frau schweige in der Kirche.